

FILDER

Katholiken für mehr Reformen

An diesem Samstag gibt es in Stuttgart wieder ein Konzil von unten. Ein wichtiger Vorschlag dazu aus Filderstadt erinnert an die Juristin Elisabeth Selbert.

Von Armin Friedl

Wer in der katholischen Kirche auf Reformen setzt, benötigt viel Geduld, Zuversicht, Beharrungsvermögen und den Glauben daran, dass sich dies doch alles irgendwann irgendwie zum Guten fügt. Schon im vergangenen Jahr hat im Oktober mit viel Elan in Stuttgart ein Konzil von unten stattgefunden mit Reformvorschlägen, die auch außerhalb des engeren Kirchenkontexts viele fordern: Frauen in Weihenämtern, Zölibat als freiwillige Lebensentscheidung, die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare, überhaupt mehr Beteiligung der Gläubigen bei kirchlichen Entscheidungen.

„Der Papst hat anerkannt, dass nicht alle in der Weltkirche auf dem gleichen Stand der Themen sein müssen.“

Martin Schockenhoff,
Initiative pro concilio

Mit wohlwollender Unterstützung der deutschen Bischofskonferenz als Zwischenstation ging dies nach Rom. Die Antwort aus dem Vatikan im Frühjahr war niederschmetternd: Unterhalten dürfe man sich ja schon über kirchliche Belange, solange es halt nicht konkret wird. Und schon gar nicht dürfe man Beschlüsse fassen oder anregen. Wenn jetzt an diesem Samstag wieder ein Konzil von unten in Stuttgart im Haus der katholischen Kirche (Königstraße 7) von 14.30 bis 18.30 Uhr stattfindet, spürt man eine Ermüchterung bei den Organisatoren. Kritik, auch Sarkasmus klingt da gelegentlich durch. Von „schöner Synodallyrik“ etwa spricht Martin Schockenhoff von der veranstaltenden Initiative pro concilio – und meint damit das, was der Papst den Gläubigen zugestehet an Gesprächsstoff und an Gesprächsraum.

Immer positiv denken, das scheint das Gen des Katholiken zu sein, vor allem, wenn er mit der höheren Geistlichkeit kommuniziert. Positiv zu sehen: „Der Papst hat anerkannt, dass nicht alle in der Weltkirche auf dem gleichen Stand der Themen sein müssen“, so Schockenhoff. Will sagen: Es ist in Ordnung, wenn man sich im westlichen Europa über Frauen in Weihenämtern oder über die Trauung von gleichgeschlechtlichen Menschen in der Kirche unterhält, während das in anderen Teilen dieser Welt absolut tabu ist. Nur: Beschlüssen werden darf in dieser Sache überhaupt nichts. Und geändert werden darf da ebenso nichts.

Schächte werden nachts saniert

LEINFELDEN. Im Auftrag der Stadtwerke werden Arbeiter voraussichtlich noch bis Samstag, 16. November, die Schächte und Regenüberlaufbecken an der Maybach-, der Nord-Süd-Straße und der Verbindungsstraße zwischen Leinfelden und Möhringen jeweils nachts sanieren, teilt die Stadt mit. Dazu muss die Straße teils gesperrt werden. Die Sperrung befindet sich auf der Höhe einer ehemaligen Tankstelle. Eine Umleitung über die Autobahn wird ausgeschildert. *nak*

Zwei Autos krachen auf B 27 aufeinander

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN. Ein Unfall hat am Donnerstag zu einem erheblichen Stau auf der B 27 geführt. Gegen 8.45 Uhr war laut Polizei ein 55-Jähriger mit seinem Zastava in Richtung Stuttgart unterwegs. Auf Höhe Stetten ist er einem vor ihm verkehrsbedingt anhaltenden Dacia eines 30-Jährigen aufgefahren. An den Autos entstand ein Schaden von 10 000 Euro. Die Bundesstraße wurde in Richtung Stuttgart kurzzeitig gesperrt. *nak*



Viele junge Menschen interessieren sich für die Kirche, hier beim Katholikentag im Mai 2022 in Stuttgart.

Foto: imago/Jens Schulze

Was tun in dieser Situation? Ein Vorbild benennen, das einen neuen Weg skizzieren könnte? Aus der katholischen Liebfrauen-Gemeinde in Bonlanden-Plattenhardt wird der Name Elisabeth Selbert genannt. Das mag vielleicht etwas daran liegen, dass sich nicht weit von Liebfrauen das Elisabeth-Selbert-Gymnasium befindet, eine der wenigen Schulen in ganz Deutschland mit diesem Namen. Dabei hat diese Frau als wirtschaftlich unabhängige Juristin Wesentliches geleistet für das Grundgesetz: Ihrer Initiative ist Artikel drei Absatz 2 zu verdanken, der unser Miteinander wesentlich prägt: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“.

Ob und wie sehr Elisabeth Selbert vom christlichen Glauben geprägt war, muss hier keine Rolle spielen. Bemerkenswert ist, wie

konsequent und logisch jemand hier eine Sache ein- und durchgesetzt hat, die heute grundlegend für unser Zusammenleben ist, auch wenn es nicht immer respektiert wird. Die Widerstände in dem damaligen fast reinen Politik-Männer-Klub waren erheblich, gefeiert wurde Elisabeth Selbert dafür nicht.

„Vielleicht ist heute so eine Frau für die katholische Kirche wieder dringend nötig“, so Johann Fischer aus der Liebfrauen-Gemeinde: „eine Frau, die eintritt für die Gleichberechtigung der Frauen auch in der Kirche; die bereit ist, dafür durch die Instanzen zu gehen bis zum Bundes- oder zum Europäischen Gerichtshof“.

Und das ist die Erfahrung von Fischer, der schon mehrere Veranstaltungen zu dem Thema Reformbewegungen in der katho-

lischen Kirche mitorganisiert hat in Bonlanden-Plattenhardt: „Diese Veränderungen können nur von den Frauen selbst kommen. Die Männer in den höheren Ämtern der Kirche sind viel zu obrigkeitshörig, um da was zu ändern.“ Und wieder ins Positive gewendet: „Dabei soll ihnen aber nur guter Wille unterstellt werden, da sie persönlich seit Jahrzehnten, teilweise über 50 bis 60 Jahre, so geprägt worden sind.“ Sie könnten in analoger Weise durch ein entsprechendes Gerichtsurteil zu ihrem Glück und zur Erneuerung der Kirche gewissermaßen getragen werden.

In der Versammlung an diesem Samstag in Stuttgart im Haus der katholischen Kirche wird es aber wohl prosaischer zugehen. Denn der Antwort des Papstes von diesem Frühjahr ist doch auch noch etwas Positives zu entnehmen: In den Ortskirchen müssen Laien mehr Befugnisse und größere Teilhaberechte bekommen. Konkret: Sie dürfen bei der Wahl der Bischöfe künftig mitwirken, wie auch immer das im Einzelnen aussehen soll. Und der Weg wird frei gemacht etwa für Laien als Gemeindeleiter. Ein neues Amt, das es auszustatten gilt, auch in Abgrenzung zu den Aufgaben eines Priesters. Das soll konkret angegangen werden, etwa mit den notwendigen Änderungen der Wahlordnung. Auch über die „würdigen Segnungsfeiern“ bei gleichgeschlechtlichen Paaren können am Samstag Beschlüsse gefasst werden.

DAS KONZIL VON UNTEN UNTER DEM MOTTO „MIT BRENNENDER UNGEDULD“

Veranstalter Das Konzil von unten an diesem Samstag ist wie das im Jahr 2023 eine Folgeveranstaltung eines Konzils in Rottenburg. Außer der Initiative pro concilio veranstaltet dies noch das Bundesteam von „Wir sind Kirche“ und die Aktionsgemeinschaft Rottenburg, eine Solidaritätsgruppe von Priestern und Diakonen.

Ziel Trotz oder gerade wegen der Rückschläge aus den jüngsten Antworten aus dem Vatikan soll hier mit einem postsynodalen Aufruf zum Abschluss allen Entscheidungen über Bischöfen, Priestern und Laien – überhaupt allen Gläubigen der Rücken gestärkt werden im Kampf für mehr Reformen in der Kirche.

Aufruf Hier einige Forderungen, die zum Abschluss des Konzils voraussichtlich veröffentlicht werden: „Widerspruch aus Rom oder von Amtsträgern ist kein Grund, auf Reformen, die kirchenrechtlich verboten sind, zu verzichten. Diese Reformen müssen kraftvoll und mutig beschlossen und umgesetzt werden.“ *dl*

Die Gesellschaft stärken

Die Gedenkstätte von Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen zeichnet Projekte aus, die zu einem friedlichen Miteinander beitragen.

Von Caroline Holowiecki

Gemeinsame Erinnerung – gemeinsame Verantwortung für die Zukunft: Unter diesem Namen ist die Gedenkstätte der Städte Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen bekannt. Sie wurde im Jahr 2008 gemeinsam gegründet und bildet neben der Gedenkstätte und einem Buch die dritte Säule der Erinnerung an die Opfer des KZ-Außenlagers am Flughafen. Ziel: eine Brücke zur Gegenwart und zur Zukunft schlagen.

Einmal im Jahr prämiert die Stiftung zu diesem Zweck Projekte aus beiden Kommunen, die das Gedenken an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft und anderer Diktaturen pflegen und zu einem friedlichen gesellschaftlichen Miteinander beitragen. „Im Namen unserer Stiftung kommt zweimal das Wort gemeinsam vor. Deshalb verstehen wir es als Auftrag, über den jährlichen Wettbewerb darauf aufmerksam zu machen, dass Erinnerung und Verantwortung gemeinsam gedacht werden müssen“, sagt Christoph

Traub, der Filderstädter Oberbürgermeister. In diesem Jahr fand der Wettbewerb zum 14. Mal statt. Gesucht wurden Projekte – schwerpunktmäßig von Schülern und Jugendlichen – zu Themen wie Integration, Inklusion sowie zum Gedenken an die Opfer von Nationalsozialismus, Krieg und Gewalt. Für Traub ist das entscheidend. Die Stiftung wolle mit dem Wettbewerb anregen, dass Schulklassen, Vereine und Organisationen „eine Haltung gegen Antisemitismus, Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit finden, einnehmen und gemeinsam öffentlich äußern. Das stärkt unsere Gesellschaft – und genau das braucht unsere Gesellschaft im Moment“. Man müsse zusammenführen und nicht das Trennende hervorheben. Dafür stünden die Stiftung und ihr Wettbewerb.

2023 wurden fünf unterschiedliche zivilgesellschaftliche Projekte ausgezeichnet, eingereicht vom Elisabeth-Selbert-Gymnasium, von der Uhlbergschule Bonlanden, der Kunstschule Filderstadt sowie von den Vereinen Integra Filderstadt und Lebenswertes LE. Die preisgekrönten Konzepte ermöglich-

ten unter anderem einen Arabisch-Kurs für geflüchtete Kinder, setzten sich mit der Natur auseinander oder wirkten gegen Entfremdung, Hilflosigkeit und soziale Isolation. „Wehret den Anfängen. Nie wieder ist jetzt“, sagte Susanne Bay, die Stuttgarter Regierungspräsidentin, bei der Preisverleihung, und rief angesichts des Aufschwungs rechter und nationaler Strömungen zu Achtsamkeit auf.

Auch in diesem Jahr sollen wieder fünf Projekte gewürdigt werden. Die Preisverleihung ist an diesem Freitag, 15. November, ab 18 Uhr in der Städtischen Galerie in Filderstadt. Sprechen werden die beiden Oberbürgermeister Christoph Traub und Otto Ruppner, außerdem werden ein Redebeitrag von Rolf Frankenberger vom Institut für Rechtsextremismusforschung in Tübingen und Musik angekündigt.



Foto: C. Holowiecki

„Erinnerung und Verantwortung müssen gemeinsam gedacht werden.“

Christoph Traub,
Oberbürgermeister

Katholische Kita öffnet ihre Türen

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN. An diesem Samstag, 16. November, feiert die katholische Gesamtkirchengemeinde Leinfelden-Echterdingen die Fertigstellung des neu gebauten Kindergartens St. Gabriel im Ortsteil Stetten. Die Kita hat bereits am 19. August an der Wiesentalstraße 41/1 ihren Betrieb aufgenommen. Aktuell werden dort 85 Mädchen und Jungs in vier Gruppen betreut. Eine weitere Kleinkindgruppe soll dann eröffnet werden, wenn das Personal dafür gefunden ist. Am Samstag nun werden die neuen Räume des katholischen Kindergartens geweiht. Von 13 Uhr bis 14.30 Uhr können Eltern und andere Interessierte das Haus im Rahmen eines Tags der offenen Tür besichtigen. Führungen werden angeboten. Die katholische Einrichtung war früher an der Jahnstraße – und damit ebenfalls in Stetten – zu finden. In den alten Räumen hat mittlerweile eine Initiative eine Kita eröffnet. *nak*

Mitsingen ist hier erwünscht

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN. Man muss nicht gut singen können, es soll einfach Freude machen: Der Chor Swing Team LE veranstaltet am Samstag, 23. November, wieder „Let's sing & dance“ im kleinen Saal der Filderhalle. Jeschi Paul und Klaus Rother wollen zum Mitsingen animieren. Texte bekannter Schlager und Songs werden dazu via Beamer auf einer Leinwand gezeigt. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist um 18.30 Uhr. Karten gibt es online unter ticket@swingteamle.de für 13 Euro oder an den Vorverkaufsstellen: Hubertus-Apotheke, Musberg; Kehrer Herrenmode, Echterdingen; Villa Leinfelden. An der Abendkasse kostet der Eintritt 15 Euro. *nak*

Zentrale Gedenkfeier in Sielmingen

FILDERSTADT. Die Stadt Filderstadt lädt an diesem Sonntag, 17. November, anlässlich des Volkstrauertags von 11.30 Uhr an zu einer zentralen Gedenkfeier auf dem Oberen Friedhof Sielmingen ein. „Gemeinsam gegen das Vergessen – Frieden in Krisenzeiten stärken“ heißt das Thema. Es wird Musik gespielt, ein Kranz niedergelegt; Gedenkworte werden gesprochen. Während der Gedenkfeier wird die Ehrenwache durch die Reservistenkameradschaft Filder gehalten. *nak*

Historisches steckt hinter jedem Türchen

FILDERSTADT. Hinter jedem Türchen verbirgt sich eine Sehenswürdigkeit samt Geschichte: Ab sofort ist wieder der Adventskalender zum historischen Rundweg von Bonlanden im Filderstadt-Museum erhältlich, teilt die Stadt Filderstadt mit. Interessierte können diesen an jedem Sonntag zwischen 11 und 17 Uhr für vier Euro an der Klingensstraße 19 in Bonlanden erwerben. *red*

Service

BESTATTUNGEN

Bernhausen: Friedhof Bernhausen, Friedensstraße: Ursula Lauffer, 85 Jahre, Bernhausen, 13 Uhr (Trauerfeier mit Urnenbestattung).

Steinenbronn: Friedhof Steinenbronn, Kirchkäckerstraße: Harald Machatsch, 73 Jahre, 14 Uhr (Trauerfeier).

Waldenbuch: Friedhof Steinenberg, Steinenbergweg: Hans-Jürgen Schrötter, 84 Jahre, 14 Uhr (Urnenfeier mit Beisetzung).

APOTHEKEN

Filder: (Dienstwechsel 8.30 Uhr): Apotheke am Markt, Vaihingen, Vaihinger Markt 16, Telefonnummer 07 11 / 73 22 00.

Schönbuch: (Dienstwechsel 8.30 Uhr): Uhland-Apotheke, Waldenbuch, Gartenstraße 1, Telefon 0 71 57 / 38 37. Apotheke Hüb, Böblingen, Otto-Lilienthal-Straße 24, Telefon 0 70 31 / 46 93 17.

(Alle Angaben ohne Gewähr)